

Maria Stuart

F.Schiller

August 19-22, 2011

Maria Stuart ist eine Königin wie aus ein Mädchen vorgetreten. Sechs Tagen alt war sie nur, als ihre Vater, der Schottische König Jakob V starb, und sie Königin wurde. Ihre Mutter - Maria Guise war aus eine Französische Familie und als ein Mädchen war sie nach die Französische Hof gesandt. Sie weilte dort für mehreren Jahren und war mit dem Sohn Franz der Katharina de Medici, die Witwe Henrik II, vermählt. Wann Franz als König gekrönt war bekam sie für eine kurze Zeit auch Königin von Frankreich. Sie war eine hübsche und begabte junge Frau, ein Haupt höher als ihr Gemahl. Aber ihr Mann starb schon nach der Hochzeit und sie kehrte nach Schottland zurück. Es gab Probleme. Sie war in der katholische Lehre erzogen, weil Schottland war neulich von einer Welle der Reformation übergeschwommen. Das war freilich ein Grundproblem, aber trotzdem nicht ein entschiedenes. Sie war laut Zeitgenossen eine Frau die auf den Männern eine starke Entzückung ausübte, und sie war auch jung und von dem Drang heftige sexuellen Passionen empfindlich. Diese stürzten sie ins Verderben. Eine impulsive Ehe mit einem Vetter erschien sich als weniger durchdacht und endet mit dem Tod des jungen Veters durch einen seltsamen Unfall. Es weckte Verdacht von einem Mordkomplott und als sie auch später die verdächtige Täter heiratete, eine Annahme daß sie die Anstifter wäre. Es war der Anfang eines Bürgerkrieges. Sie war dabei bei feindliche Truppen gefangen genommen, aber es gelang sie trotzdem eine Flucht zu machen, aber statt nach Frankreich zu fahren, wählte sie der Schutz von die Englische Königin Elizabeth zu erwerben. Das zeigte sich als ein grosse Irrtum zu sein, statt Hilfe zu bekommen, wurde sie für viele Jahren gefangengehalten. Ihre Aufenthalt im Kerker wurde nur beendet durch ihre endgültige Hinrichtung. Da Elizabeth laut die Katholische Kirche eine Bastarde war, denn die Ehe ihr Vater mit Anne Boleyn niemals bei dieser anerkannt war, hatte Maria Stuart eine nicht unbedeutende Anspruch auf den Englische Thron. Aber daß war nicht genügend sie mit einem Todesurteil aus den Weg zu schaffen. Man musste auch ein Vorwand erfinden, und man herstellte Beweise daß sie Pläne um die Königin Elizabeth mit der Hilfe ausländische Mitschuldigen das Leben wegnehmen geschmiedet hatte. Eine offenbare Art von Hochverrats. Aber Maria meinte daß sie niemals eine Untertanin der Elizabeth war, und deshalb konnte man sie nicht als Hochverräterin beschuldigen.

Das Stück von Schiller fingt an einige Tagen vor der Hinrichtung. Maria ist im Schloß zu Fotheringhay gefangen gehalten. Mit sich hat sie ihre treue Amme, die ständig entsetzt ist über die strenge Behandlung ihre ehemalige Königin leitet unter Amias Paulet, der Hüter der Maria. Maria hatte eine Wunsch, Elizabeth, ihre 'Schwester' zu begegnen, um ein Gespräch mit ihr zu halten und die Missverständnisse endgültig aufzuklären. Ihre Wunsche ist erfüllt, ein Nachmittag ist sie plötzlich in die Freie ausgelassen, um ein Spaziergang im Park in der Begleitung ihren Hütern zu unternehmen. Dort begegnet sie die reitende englische Königin, aber die Begegnung entartet durch gegenseitige Beschuldigungen. Maria ist allzu stolz um Gnade zu bitten, und Elizabeth fühlt sich beschdigt. Es gibt schon

ein parlamentarische Urteil zur Hinrichtung, aber die Königin zögert sich dauernd diesen zu unterschrieben und billigen. Wäre es nicht besser falls man die Gefangene heimlich ermorden lassen? Aber der Hüter Paulet weigert sich ein solchen Tat durchzuführen, es wääre allzu schändlich. Sein Neffe, Mortimer, übrigens ein fiktive Gestalt von Schiller, übernimmt den von Elizabeth gegebene Auftrag, aber er ist heimlich ein Katholiker der ein Doppelspiel ausübt und ist entschieden die ehemalige Königin zu befreien. Die kühne Plänen gehen Kaputt, Mortimer bringt sich um Leben, und Elizabeth, besorgt um einen endgültigen Aufschluß, unterschreibt sie den Todesurteil, aber trotzdem widerwillig. Ein Diener weigert sich mit dem unterschriebenen Papier zu beschäftigen, aber er muß freilich die Befehle seine Königin gehorchen. Bald daran ist ihm das Papier von ein Hofmann weggenommen und dieser ermöglicht dabei die endliche Vorbereitungen der Hinrichtung anzufangen. Die Hinrichtung findet statt, aber die Ereignis erfahren die Zuschauern nur durch die Wände. Es zeigt sich nachher daß die Hauptanklage auf ein falsches Zeugnis begründet ist. Die Königin ist von Reue erfüllt, und beteuert daß es niemals ihre Absicht ihre Verwandte zu hinrichten wäre. Die Verantwortung dazu legt sie an ihren Diener, der gegen ihre ausdrückliche Wille und Befehl das Papier nicht sorgfältig genug bewahren hatte.

August 23 (28), 2011 **Ulf Persson:** *Prof.em, Chalmers U.of Tech., Göteborg Sweden* ulfp@chalmers.se